



Zugestellt durch Post.at

April bis
Juni 2021

PfANTHERINGER Pfarrbrief

Flurmaiandachten
Pfarrinitiative
„Trotzdemnah“
Familienpastorale
Angebote
in der Pfarre



Maranatha

Dieses komische Wort im Titel stammt aus der Sprache, die Jesus wahrscheinlich gesprochen hat: Aramäisch. Es ist ein Ausruf der frühen Christen und bezieht sich auf die Parusie. Jetzt schon wieder ein so komischer Begriff! Parusie meint die nahe Erwartung der Wiederkunft Christi nach seiner Himmelfahrt.

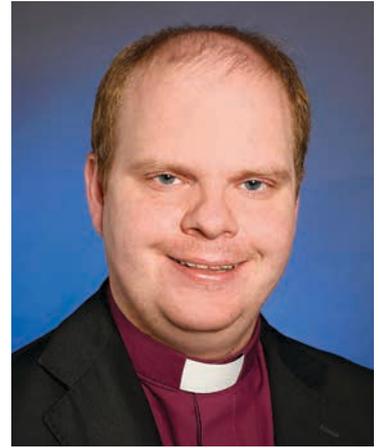
Die frühen Christen hofften, dass Jesus bald wiederkommen wird und damit auch das Ende der Welt einhergeht. In dieser Erwartung und damit auch in dieser Spannung leben wir bis heute. Deshalb ist auch die Übersetzung nicht so einfach: Maranatha kann übersetzt werden mit „Unser Herr ist gekommen“ oder „Unser Herr wird kommen“ oder sogar „Unser Herr, komm!“. Dieser Ausruf kann daher sowohl etwas Vergangenes oder Zukünftiges bedeuten oder auch ein Ausruf sein.

Das ist verwirrend, passt aber gut zu Gott. Gott ist nicht einfach zu beschreiben, denn er war immer da, ist da, und wir können immer zu ihm beten. Christus war auch nicht nur für ein paar Jahre auf Erden, denn wir wissen, dass er einst wiederkommen wird, und natürlich können wir ihn immer anrufen. So fallen in Gott Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit zusammen.

Das ist für uns schwer vorstellbar, jedoch kann uns das bevorstehende Osterfest dabei helfen. Wenn wir Ostern feiern, denken wir dabei an verschiedenen Tagen an verschiedene Gegebenheiten im Leben Jesu: sein Einzug in Jerusalem am Palmsonntag, an das letzte Abendmahl am Gründonnerstag, an sein Sterben am Kreuze am Karfreitag, an seine Grablegung am Karsamstag, an Jesu Auferstehung am Ostersonntag und an seine Erscheinung gegenüber den Jüngern am Ostermontag.

Das ist Vergangenheit. Nur damit ist es nicht genug. Wir feiern Ostern nicht allein wegen der Erinnerung an Stationen im Leben Jesu. Wir feiern es auch auf die Zukunft hin! Wir bitten Gott, dass wir von ihm angenommen werden (Palmsonntag), uns immer bei ihm für das Leben stärken dürfen (Gründonnerstag), er uns durch die dunklen Tage unseres Lebens hindurchführt (Karfreitag) und uns selbst im Tod nahe ist (Karsamstag). Am Ostersonntag steht dann unsere Erlösung im Vordergrund und verbunden damit auch unsere Aussendung, diese Botschaft auch weiterzusagen (Ostermontag).

Die ganz persönliche Komponente, das Gebet, darf auch



nicht fehlen. Wir verbinden unsere je eigenen Anliegen, Bitten, Klagen und Dank mit den bestimmten Tagen. Wie bei „Maranatha“ fallen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zusammen. Die frühen Christen wussten: Mit „Maranatha“ konnten sie nichts falsch machen, denn Christus ist gekommen, wird kommen und auch die Bitte, dass er kommen soll, ist darin enthalten. Auch wir dürfen das wissen, dass in Christus, in Ostern alles zusammenfällt.

Ob wir uns zu Ostern an Stationen im Leben erinnern wollen, ob wir unsere eigenen Erfahrungen einbringen wollen oder um den Beistand Gottes bitten wollen, alles hat da seinen Platz. So darf ich euch alle einladen, Ostern mit uns zu feiern, damit wir die Freude von Ostern – durch alle Herausforderungen dieser Zeit hindurch – spüren können.

So wünsche ich allen frohe und gesegnete Ostern!

Euer

Erwin Klaushofer
Pfarrer MMag. Erwin Klaushofer

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

März 2021

| | | | |
|-----|----|-------|---|
| 27. | SA | 19:00 | Palmsamstag. Gottesdienst mit Segnung der Palmzweige und Leidensgeschichte. |
| 28. | SO | 10:30 | Palmsonntag. Palmweihe mit Festgottesdienst. Gottesdienst findet am neuen Friedhof statt. |

April 2021

| | | | |
|----|----|-------------|--|
| 1. | DO | 19:00 | Gründonnerstag – Gründonnerstagsliturgie. Feier des letzten Abendmahles. Anschließend Ölbergandacht und Anbetung. |
| 2. | FR | 13:00–18:00 | Karfreitag. Kreuzwegstationen für Kinder und Erwachsene. Alle sind eingeladen, die vorbereiteten Stationen zu gehen. Am Ende kann eine Blume zum Kreuz in der Kirche gelegt werden. Blumen zur Kreuzverehrung sind am Karfreitag und Karsamstag in der Vorhalle erhältlich. |
| | | 19:00 | Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi, anschließend Grablegung. Rosen zur Kreuzverehrung werden zum Kauf angeboten. |
| 3. | SA | | Anbetungsstunden 9:00–10:00: Wald, Ansfelden, Kobl, Gollacken, Lehen, Ried, Schönberg, Wurmassing, Dorf. 10:00–11:00: Würzenberg, Acharting, Berg, Trainting. |



Osternacht und Ostersonntag: Einlass nur mit Platzkarten. Erhältlich nach den Gottesdiensten in der Karwoche und in der Pfarrkanzlei.

| | | | |
|-----|----|-------|---|
| 4. | SO | 5:00 | Ostersonntag – Feier der Auferstehung Jesu. Speisenweihe. Beginn auf dem neuen Friedhof mit Feuerweihe (bei Schlechtwetter in der Vorhalle). Osterkerzen werden zum Kauf angeboten. |
| | | 10:30 | Festgottesdienst mit Speisenweihe (auch in der Vorhalle). |
| 5. | MO | 10:30 | Ostermontag – Emmaus-Gottesdienst |
| 11. | SO | 10:30 | Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikationskinder. Einlass nur mit Platzkarten. |
| 30. | FR | 19:00 | Florianifeier |



Mai 2021

| | | | |
|-----|----|----------------|--|
| 8. | SA | 10:00 | Firmung mit Abt Johannes Perkmann (Michaelbeuern) |
| 4. | DI | 19:00 | Flurmaiandacht. Familie Braunwieser (Thomabauer), Lehen |
| 11. | DI | 19:00 | Flurmaiandacht. Familie Leberer (Goisn), Wurmassing |
| 18. | DI | 19:00 | Flurmaiandacht. Familie Traintinger (Alban), Würzenberg |
| 25. | DI | 19:00 | Flurmaiandacht. Familie Kühleitner (Boier) |
| 13. | DO | 8:30 und 10:30 | Christi Himmelfahrt – Erstkommunionfeier |
| 23. | SO | 10:30 | Pfingstsonntag. Festgottesdienst |
| 24. | MO | 9:30 | „Pfingstroas“. Wallfahrt von Weitwörth nach St. Pankraz |
| 25. | DI | 7:30 | Bittgang nach Maria Bühel. Treffpunkt bei der Kapelle oberhalb Europasteg |

Juni 2021

| | | | |
|----|----|------|--|
| 3. | DO | 9:00 | Fronleichnam. Festgottesdienst und Prozession |
|----|----|------|--|

Juli 2021

| | | | |
|----|----|------|---|
| 2. | FR | 7:30 | Bittgang nach Arnsdorf. Treffpunkt beim Bahnhof Ziegelhaiden |
|----|----|------|---|

Aufgrund der aktuellen Lage können sich Gottesdienste, Veranstaltungen und Termine verschieben. Bitte erkundigen Sie sich auf der Pfarrhomepage, Anschlagstafel und auf Informationen am Kircheneingang.

Bitte um Unterstützung

Dem Pfarrbrief liegt diesmal ein Zahlschein bei. Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben auch unsere Pfarre getroffen. Besonders schmerzlich ist das zeitweise gänzliche Aussperren und die Einschränkungen der Kirchenbesucher/Innen bei den Gottesdiensten.

Das Entfallen der Kollekten (Sammlungen in der Kirche) spüren wir deutlich bei den Einnahmen. Dieses Geld wird für Aufwendun-

Besonderer Dank ergeht an Markus Dürnberger für die vielen unentgeltlichen Arbeitsstunden bei der Installierung der Außenlautsprecheranlage.

gen in der Pfarrkirche (Heizung, Strom, Kerzen, Hostien, liturgische Behelfe, Orgel usw.) und Kanzlei (Bürobedarf, Pfarrbrief, EDV usw.) verwendet.

Ein großer Ausgabeposten waren die Live-Übertragungen der Gottesdienste.

Im Voraus bedanken wir uns mit einem herzlichen Vergelt's Gott und bleiben Sie gesund.

Erwin Klaushofer
Pfarrer

IBAN: AT56 3500 7000 0001 2849

Leserbrief

„Nur die Glocken“

So könnte der Titel meiner Betrachtung sein, nur sie machen aufmerksam. Schon längere Zeit bewegt mich die derzeitige Situation um unsere Begräbnisse. Dies betrifft genauso die Aussage unseres Bestatters, man bräuchte keine Partezettel mehr, oder die Trauerfamilie verzichtet auf eine solche Verständigung der Gemeinde auch in einer Nach-Corona-Zeit.

Obwohl in den Zeiten der Corona-Beschränkungen unsere Bereitschaft diese auch einzuhalten vorhanden ist, denke ich mit Wehmut über eine gravierende Veränderung in unserem Alltag.

Heute werden wir über das Ableben einer(s) unserer Mitbürger(innen) wie folgt informiert: „Der Auferstehungsgottesdienst mit anschließender Verabschiedung / Erdbestattung / Urnenbeisetzung für Herrn / Frau / den Kameraden (...), verstorben am ... im ... Lebensjahr) findet im engsten Familienkreis auf dem Ortsfriedhof statt.“

Früher, ja früher, da war vieles anders. Für unsere Verstorbenen haben wir in vollen Gotteshäusern eine Messe gefeiert und auch die Wertschätzung, welche einem Verstorbenen

zu Lebzeiten in der Gemeinde entgegengebracht wurde, fand vielfach darin ihren Ausdruck. Den Kondukt führte die Musik zur Begleitung des letzten Ganges mit dem Verstorbenen an, die Vereine und Bevölkerung erwiesen ihm die letzte Ehre. Es tut in der Seele weh, wenn derzeit nur 50 Personen sowohl beim Auferstehungsgottesdienst, als auch bei der Verabschiedung zur Einäscherung oder am Grab anwesend sein dürfen.

Nur die Glocken mit ihrem Klang tragen derzeit nach dem Gottesdienst die Botschaft über die Gemeinde und verkünden den Nachbarn, den Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen auch gerne die letzte Ehre erwiesen hätten: Jetzt beginnt sein letzter irdischer Weg. Sie erinnern sich so mancher Begebenheit mit dem Verstorbenen und nehmen sich vor, seiner stets zu gedenken.

Horst Gschwandtner

Zeitumstellung

Die **Sommerzeit 2021** beginnt am Sonntag, den 28. März, und endet am Sonntag, den 24. Oktober. Dabei werden die Uhren um eine Stunde von 2 auf 3 Uhr vorgestellt.



Flurmaiandachten 2021



Di., 4. Mai 2021:
Familie Braunwieser
(Thomabauer), Lehen.



Di., 11. Mai 2021:
Familie Leberer (Goisn),
Wurmassing.



Di., 18. Mai 2021:
Familie Traintinger
(Alban), Würzenberg.



Di., 25. Mai 2021:
Familie Kühleitner
(Boier).

Die Hallingerkapelle

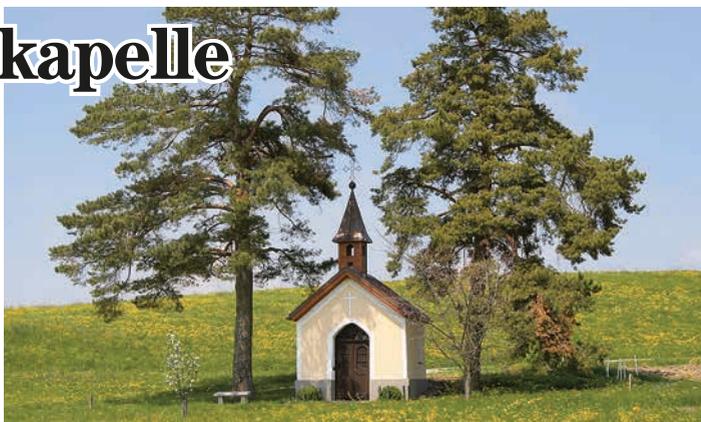
Die Kapelle gehört zum Hallinger-
gut (Haigner) in Berg, das seit
1590 ein Erbhof ist. Die Hallinger-
kapelle wurde 1922 aus Dankbar-
keit von Anton Baumann erbaut,
weil er gesund aus dem Ersten
Weltkrieg heimgekommen ist.

Der Hallingerbauer ist öfters nach
Maria Schmolln zu Fuß Wahlfah-
ren gegangen. Da hatte er vom
Kobernausserwald zwei kleine
Föhrenbäumchen mit dem Ruck-
sack heimgetragen und zur
Kapelle gepflanzt, die bis heute
die Kapelle zieren. Im Mai wurde
von der Familie und den Nach-
barn immer Maiandacht gebetet.
2004 wurde die Kapelle renoviert
und ein neues Dach mit einem
neuen Glockenturm, den der jet-
zige Bauer Anton Baumann selbst
gemacht hat, erneuert.

Die Kapelle ist auch ein Trostplatz
in schweren Zeiten und wird von
Generation zu Generation weiter-
vererbt.

Wir hoffen, dass sie weiterhin ge-
schätzt und gepflegt wird. Das
wünscht sich die

Familie Baumann



Brief vom 18. März 1916 von Anton Baumann mit dem
Versprechen, wenn er vom Ersten Weltkrieg heimkommt,
hier oben eine Kapelle zu bauen:

Treugeliebte Gattin

*Ich hab heute deinen Brief erhalten. Gott sei Dank der war einmal
tröstend für mich, danke dir dafür. Ich hab mir gedacht Ihr betet nicht
mehr weil ich in der ersten Märzwoche ganz trostlos gewesen bin, etwas ist
gewesen die Lisi hat doch nix angestellt?*

*Ich bitte dich, mah' Sie, der Krieg kann über euch auch noch kommen,
tuet Buße und bekehret euch. Ist schon in alter Zeit gesagt worden Gott
gibt denen seinen Segen die ihn lieben. Bindet einen Kranz zur
Himmelmutter am Baum droben. Wenn ich das erlebe, dass dort eine
Kapelle erbaut wird, das ist mein Wunsch wie ich Dir gesagt habe.*

*Bei den Bienen brauchts nur die Fluglöcher aufmachen sonst nix. Hafer
anbauen könnt's wenn es gut ist, in Bienis Klee, mit Kornklee noch warten.
Den Stier noch nicht hergeben bis die Kühe alle drüben sind. Die
Wandbäume gehen lassen, wenn ich noch was gilt.*

Mit dem Urlaub ist es nix, derzeit darf keiner gehen, wegen Krankheit . . .

Überblick der familienpastoralen Angebote der Pfarre Anthering



Trauung

Sie haben sich dazu entschieden, als Paar den Bund der Ehe eingehen zu wollen und kirchlich zu heiraten? Dann sind Sie eingeladen, Kontakt mit der Pfarre aufzunehmen. In einem Vorbereitungsgespräch wird das Trauungsprotokoll besprochen, um die kirchenrechtlichen Details zu klären. Die inhaltliche Vorbereitung auf das Sakrament der Ehe erfolgt in Form eines Ehe-seminars, welches durch das Referat für Ehe und Familie der Erzdiözese Salzburg angeboten wird.

Ansprechperson: Pfarrer Erwin Klaushofer,
Tel. 0676 87465102.



Taufe

Sie möchten, dass Ihr Kind durch die Taufe in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen wird?

Dann laden wir Sie herzlich zur Vorbereitung auf dieses erste Sakrament in Form eines Taufgespräches ein. Nehmen Sie dazu Kontakt mit Pfarrer Erwin Klaushofer auf.

Ansprechperson: Pfarrer Erwin Klaushofer,
Tel. 0676 87465102.



Erstkommunion-vorbereitung

Die Kinder der zweiten Klasse Volksschule werden

im Rahmen des Religionsunterrichtes in der Schule und in abwechslungsreich gestalteten Tischmütter/Tischväter-Treffen zu Hause darauf vorbereitet, das erste Mal das Heilige Brot, die Eucharistie, zu empfangen.

Ansprechperson:
Religionslehrer Dieter Köbrunner.



Firmvorbereitung

Die Vorbereitung auf das Sakrament der Bestärkung durch den Heiligen Geist können alle Jugendlichen ab der 8. Schulstufe in Anspruch nehmen. Neben den regelmäßig stattfindenden

Gruppentreffen engagieren sich die Jugendlichen zudem in Form von Sozialprojekten karitativ. In Kooperation mit der Katholischen Jugend der Erzdiözese gibt es einen Gemeinschaftstag und einen Jugendgottesdienst für die Firmlinge.

Ansprechperson: Pastoralassistentin
Bernadette Gaunersdorfer, Tel. 0676 87465103.



Feier für Liebende

Dem Valentinstag entsprechend findet alljährlich im Rahmen eines musikalisch gestalteten Gottesdienstes eine Feier für Liebende statt. Zum Mitfeiern sind vor allem (Ehe-)Paare herzlich eingeladen.



Familien-gottesdienste

Zeit mit der Familie und mit Gott verbringen. Diese Gelegenheit bietet sich bei den besonders für Familien ansprechend

gestalteten Gottesdiensten am jeweils ersten Sonntag des Monats.

Wir heißen Ihre Familie herzlich Willkommen in unserer Pfarrgemeinschaft und freuen uns auf das gemeinsame Feiern.

Ansprechperson: Pastoralassistentin
Bernadette Gaunersdorfer, Tel. 0676 87465103.



Auftanken im Alltag

Sich als Mutter/Vater eine Stunde pro Woche Zeit gönnen, um dem gestressten Alltag zu entfliehen, innezuhalten und aufzutanken. Auftanken

im Alltag besteht aus Musik, Stille, Bibelgespräch und Gebet und findet jeden Donnerstag von 17 Uhr bis 18 Uhr in der Pfarrkirche statt.

Ansprechperson: Pastoralassistentin
Bernadette Gaunersdorfer, Tel. 0676 87465103.



Eltern-Kind-Zentrum

Auch wir, das Team vom Eltern-Kind-Zentrum Anthering, tragen zum Pfarrangebot bei.

Wir dürfen das Pfarrheim für unsere Baby- und Eltern-Kind- sowie die Stöpselgruppe (ohne Eltern), nutzen. Hier lernen sich Kinder und Eltern kennen, tauschen sich aus, spielen und lernen mit- und voneinander. Mit Gesang, Fingerspielen, Knieritern und einer gemeinsamen Jause entwickelt sich eine Gemeinschaft mit liebevoll gestalteten Ritualen.

Wir gestalten Jahreszeiten, feiern Feste und sind gemeinsam kreativ. Die großzügigen Räumlichkeiten geben uns genügend Platz zum

Entfalten und Umsetzen unserer Ideen. In unseren Spielgruppen beobachte ich immer wieder, dass richtige Freundschaften entstehen und die Kinder weiterhin gemeinsam in den Kindergarten gehen. Gerade für junge Familien, die neu in den Ort kommen, bietet sich auch die Gelegenheit, Anschluss oder einfach eine willkommene Abwechslung zu finden.

Unsere Gruppen bieten wir immer vormittags von Montag bis Freitag, 9:00 bis 11:00 Uhr an.

**Ansprechperson: Stefanie Hillerzeder,
Tel. 0664 2442477.**



Die Blumenfrauen

Vor nicht ganz einem Jahr habe ich die Verantwortung für den Blumenschmuck in unserer Pfarrkirche übernommen, nachdem Elisabeth Radauer ihr „Amt“ niedergelegt hat. Neu bin ich aber nicht, denn ich bin vorher schon im Team von Lisal ca. 18 Jahre lang tätig gewesen. Auch Christine Traintinger hat leider unsere Gruppe verlassen. Zu dritt haben wir dann versucht, die große Lücke nicht deutlich werden zu lassen. Während des Sommers haben sich zu unserer Freude wieder zwei „Blumenfeen“ zu uns gesellt. Jetzt sind wir wieder zu Fünft!

Gemeinsam werden wir uns bemühen, unsere Kirche wie bisher anlass- und jahreszeit-bezogen zu schmücken. Ich sehe mich nicht so sehr als Chefin der Blumenfrauen, sondern als Ansprechpartnerin nach Aussen. Jede hat ihre Art und soll ihre Kreativität zeigen dürfen. Ich freue mich schon darauf!

Bei Elisabeth Radauer möchte ich mich herzlich für die freundschaftliche Zusammenarbeit während dieser langen Zeit bedanken und ihr viel Freude mit den Enkelkindern wünschen. Auch an Christine Traintinger, welche 17 Jahre bei uns war, ein herzliches Dankeschön für ihre Arbeit.

Ein besonderes Dankeschön gilt aber allen Gartenbesitzern/innen für die Blumen, welche wir im Jahreslauf von ihnen bekommen. Denn ohne sie wäre unsere Arbeit nur halb so schön. Schon seit Jahren haben die ÖVP-Frauen den Blumen-



V. l. n. r.: Maria Dürnberger, Johanna Schörghofer, Ruperta Größlhuber, Rosemarie Dürnberger und Anneliese Mayr.

schmuck für Frohnleichnam und Erntedank übernommen, auch dafür ein Danke! Danke auch für alle Geldspenden. Ich kann versichern, diese verantwortungsvoll einzusetzen.

Für eventuelle Fragen, Lob oder Beschwerden stehe ich gerne zur Verfügung. Tel. 0681 20780149. Für das Jahr 2021 bitte ich alle, uns wieder wie bisher zu unterstützen. Denn gemeinsam werden wir es wieder meistern, gut meistern. Zur Freude aller Kirchenbesucher.

Mir ist es ein persönliches Anliegen, jenen Menschen zu danken, welche unsere Kirche während des letzten, schwierigen Jahres so stimmungsvoll und schön, besonders zu Ostern, hergerichtet haben und dafür gesorgt haben, uns nicht so vergessen zu fühlen. DANKE!

Alles Gute und ein offeneres Jahr wie das letzte, sowie Gesundheit wünscht Ihnen

Rosemarie Dürnberger



Valentinstag in der Antheringer Kirche

Besonders schön war der Sonntag am Valentinstag gestaltet.

Das Evangelium handelte von der Hochzeit zu Kanaa, bei der Jesus sechs Krüge mit Wasser füllen ließ und diese dann in Wein verwandelte.

Bei der Auslegung des Evangeliums wurde die Frage gestellt: Womit sollen die Krüge für eine gute Beziehung oder Ehe gefüllt sein? Wein macht manchmal redselig. Aber was macht ein **gutes Gespräch** in der Ehe aus? Zeit nehmen, nachfragen – wie meinst Du

das? Wie hast Du dich dabei gefühlt?

Zum Krug der **Achtsamkeit** gehören: Bedürfnisse, Gefühle, Arbeit und Hobbys. Alles nimmt Zeit in Anspruch. Achten wir auch darauf, dass für unsere Beziehung genügend Zeit bleibt?

Der dritte Krug ist der der **Verantwortung und Entscheidung**. Welchen Stellenwert gebe ich meinem Partner / meiner Partnerin in der Beziehung? Bin ich bereit, meine Prioritäten auch zu hinterfragen? **Vergebung** ist sehr

wichtig. Auch im VATER UNSER wird die Vergebung angesprochen. Habe ich auch die Größe, den ersten Schritt zur Versöhnung zu machen?

Der fünfte Krug steht für die **Zärtlichkeit**. Zärtlichkeit und Sexualität sind ein Geschenk Gottes. Was brauchst Du, dass Du Dich geliebt fühlst?

Der sechste Krug ist der Krug der **Spiritualität**. Wir können die Liebe Gottes „anzapfen“, indem wir beten, vorgeformt oder frei. Wir können Loblieder singen oder auch vor Gott klagen, in die Stille gehen, meditieren und auf ihn hören. Möchten wir unserer Liebe mehr Raum geben, indem wir Gott in unsere Beziehung mit hineinnehmen?

Nach dem Gottesdienst erhielten alle Paare, die es wollten einen Einzelsegen.

Es gab auch Rosen für alle Liebenden sowie Herzschokolade und leckere Faschingskrapfen.

Herzlichen Dank für alle, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben.

Bilder: Walter Luginger



Das gab's noch nie! Am Faschingssonntag waren alle maskiert zum Gottesdienst erschienen

BIBELWELT
HÖREN UND STAUNEN.

NEU in der Bibelwelt
„Vom Fisch verschluckt – Abenteuerweg für Familien“

Die Jonageschichte für Klein und Groß – Im Sturm auf dem brechendem Schiff – Gelandet im Magen eines Riesenfisches – Auf dem Weg in die gefährliche Stadt Ninive.

Bibelwelt, Plainstraße 42, Sbg.
Täglich für Gruppen/Schulklassen nach Voranmeldung.
www.bibelwelt.at
E-Mail: bibelwelt.at@gmail.com
Tel. 0676 8746-7080



FamilienZEIT:

Zeit mit der Familie – Zeit mit Gott

Aufgrund der Corona-Maßnahmen im Dezember 2020 war es erstmalig nicht möglich, den Advent in gewohnter Form als Pfarrgemeinde in der Kirche miteinander Sonntag für Sonntag zu feiern. Ebenso ließen die Bestimmungen



auch an Weihnachten keine gemeinsame Kinderkrippenfeier im Kirchenraum zu. Und trotzdem wurde miteinander gebetet, gesungen, innegehal-

ten – kurzum die AdventZEIT wurde zu einer besinnlichen FamilienZEIT in Form einer gelebten Hauskirche.

An allen vier Adventsontagen nahmen zahlreiche Antheringer Familien das Angebot in Anspruch, miteinander daheim und gleichsam verbunden mit zahlreichen anderen Familien, Hauskirche zu feiern. In Form von Audioaufnahmen bekamen alle Teilnehmenden Gedanken zum Evangelium, Lieder zum Mitsingen und Anleitungen zum gemeinsamen Beten über das Handy zugesendet, um eingebettet in die Gemeinschaft vieler anderer Familien interaktiv Hauskirche zu leben und zu feiern.

Dieses etwas andere Gottesdienstformat bescherte auch am 24. Dezember in Form einer Kinderkrippenfeier samt Hirtenspiel des Kinderchores der Pfarre zahlreichen Familien eine besinnliche Weihnachtszeit.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Familien, die ihre Stimme für die jeweiligen Audioaufnahmen zur Verfügung gestellt haben und bei allen, die Sonntag für Sonntag mit dabei waren und so gelebte Gebetsgemeinschaft ermöglicht haben.

Pastoralassistentin Bernadette

Rückblick:

Advent aus der Box



Der mitten im zweiten Lockdown begonnene Advent lud zu kreativen Umdenkprozessen ein, weshalb sich zahlreiche PastoralassistentInnen der Erzdiözese zusammenschlossen, um den Advent in eine Box zu packen und somit besinnliche Adventstunden zu Hause zu ermöglichen.

Kreative Bastelanleitungen, leckere Rezepte, spirituelle Impulstexte, Anleitungen für Rorate und Bibelteilen zu

Hause und eine Krippenmeditation waren Bestandteile der liebevoll zusammengestellten Boxen, die in der Pfarrkirche während des Advents zur freien Entnahme auflagen.

Es ist erfreulich, dass der Griff in die Box – trotz der beschwerlichen Umstände – besinnliche Adventstunden daheim ermöglichte und von vielen Antheringer Familien in Anspruch genommen wurde.

Pastoralassistentin Bernadette

Trotz Corona – die Pfarrinitiative „Trotzdemnah“ bemühte sich 2020, deutliche Advent- und Weihnachtsspuren in unserer Pfarre zu hinterlassen. Dazu gab es an verschiedenen Orten adventliche Angebote.

In der Kirche:

◆ **Adventboxen** mit Impulsen zum Feiern daheim, mit Ideen für Meditationen, mit Bastelvorschlägen und adventlichen Texten.

◆ Ein **Buch** zum Eintragen persönlicher **Bitten und Anliegen**.

◆ An Samstagen und Sonntagen erklang in der **Kirche weihnachtliche Musik** im Hintergrund.

◆ Ein Infoangebot der **Betriebsseelsorge** befand sich am Seitenaltar.

In der Vorhalle:

◆ Wurden die **Heiligen des jeweiligen Tages** vorgestellt; an vielen Tagen gab es dort jeweils bis zu 70 kleine **Überraschungen zum Mitnehmen**.

In der Kapellennische am neuen Friedhof:

◆ Ein **Adventweg** wurde aufgebaut, den gerne auch Volksschulklassen besuchten, weil man im Freien Lieder singen durfte.

◆ Für die Erwachsenen lud dort ein **Adventkalender**



Die Pfarrinitiative „Trotzdemnah“



zum Lesen und Nachdenken ein.

◆ Als Angebot der Pfarre gab es einen Tisch mit adventlichen Köstlichkeiten, die als **Take away** erworben werden konnten. Der Ertrag von 553 Euro wird für die Kinder- und Jugendarbeit verwendet.

Begleitend zu diesem Besuchsangebot gab es den **Lieferservice:**

„Trotzdemnah kommt zu Dir nach Hause“. Rund 60 Haushalte – darunter EssensbezieherInnen und ältere PfarrkaffeebesucherInnen – wurden auf diese Weise erreicht und erhielten kleine Aufmerksamkeiten.

Auch an die Familien mit Todesfällen dachte man mit einem besonderen Gruß.

Die **Kinderkirche** und **Krippenfeier** lebte in dieser Zeit „interaktiv“ über WhatsApp weiter, betreut von unserer Pastoralassistentin.

Durch die Mithilfe von ca. 35 Personen, die durch Bastelarbeiten, Sachspenden, Lieferdienste, Aufbau- und Betreuungsarbeiten die Pfarrinitiative

„Trotzdemnah“ lebendig werden ließen, war es möglich, diese Vielfalt an Advent- und Weihnachtsspuren zu legen.

Dass der Einsatz der Pfarrinitiative „Trotzdemnah“ gerne angenommen wurde, bestätigen die vielen positiven Rückmeldungen, besonders von den Personen, die zu Hause erreicht wurden.

Für die Initiative „Trotzdemnah“ *Familien Kipman und Schneckenleithner*

Sonntag, 14. 2., Heiliger Valentin: Tag der Liebe und der Freundschaft



Auch an diesem Tag war die Pfarrinitiative „Trotzdemnah“ aktiv:

120 Rosen mit Spruchkarte, Schokoherzen und 3 Tulpensträuße für coronabedingte Hochzeitsabsagen. Nicht nur in der Kirche gab es kleine Geschenke, sondern wieder einmal direkt vor der Haustüre. Es freuten sich unter anderem Essensbezieher, Witwen und Witwer, dass an sie gedacht wurde.

Corona *All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat (vgl. Röm 8,37)*

Das siebente Kapitel der Ordensregel des Heiligen Benedikt behandelt die Stufen der Demut. Benedikt zitiert darin einen Satz aus dem Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Rom: „All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat (vgl. Röm 8,37). Als ich beim Lesen in der Ordensregel auf diesen Satz stieß, war ich sehr berührt. Dieses Bekenntnis des Heiligen Paulus ist meiner Meinung nach zutiefst mit der österlichen Botschaft der Auferstehung verbunden und trifft unsere heutige Situation der Coronapandemie auf den Punkt.

Paulus stellt seinen Adressaten die Frage: Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: Um deinetwillen sind wir den ganzen Tag dem Tod ausgesetzt“ (Röm 8,35f.). – Im vergangenen Jahr ist es uns und tausenden von

Menschen in dieser Welt genauso ergangen. Wir waren dem Tod ausgesetzt, mit ihm konfrontiert bis hinein in unsere Familien. Angst, Hilflosigkeit und Ratlosigkeit machten sich im vergangenen Jahr breit. Wie mit dieser Pandemie umgehen im Leben der Gesellschaft und der Kirche? Fragen über Fragen, Verhaltensregeln über Verhaltensregeln...

Doch wie tröstlich ist es, wenn da jemand kommt und sagt: **„All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat.“** Wie tröstlich, wenn sich dieses Wort des Heiligen Paulus verwirklicht mithilfe tausender Helferinnen und Helfer, Ärztinnen und Ärzte, den Angestellten in den Supermärkten und unzähliger Beterinnen und Beter. Das Trostwort des Heiligen Paulus – All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat – ist in den vergangenen Monaten Wirklichkeit geworden, in den Herzen der Menschen und durch die tatkräftige und kreative Hilfe für die Notleidenden und Kranken.

Genau dort, liebe Schwestern und Brüder, ereignet sich Ostern, wo die Hilflosigkeit durch die große Hilfsbereitschaft vieler überwunden wird, und die Angst vor dem Sterben im Blick und im Vertrauen auf Jesus Christus schwindet.

Wir können am Leben in dieser Welt nicht festhalten. Unser Leib ist verletzlich, der Gebrechlichkeit ausgesetzt und vergänglich. „Wir wissen:

Wenn unser irdisches Zelt abgebrochen wird, dann haben wir eine Wohnung von Gott, ein nicht von Menschenhand errichtetes ewiges Haus im Himmel.“ (2 Kor 5,1). Darin zeigt sich die Hoffnung des Apostels Paulus, die unsere christliche Hoffnung ist. „Wir sind also immer zuversichtlich, auch wenn wir wissen, dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben, solange wir in diesem Leib zu Hause sind; ... „Weil wir aber zuversichtlich sind, ziehen wir es vor, aus dem Leib auszuwandern und daheim beim Herrn zu sein.“ (2 Kor 5,6.8). Gott ist in diesem Leben letztendlich und auf ewig unsere Heimat, und das Leben in dieser Welt ist Vorbereitung auf die Begegnung mit Gott. Es gibt Momente, wo das Licht der Auferstehung schon jetzt, wenn auch nur für einen kurzen Moment, aufstrahlt.

Die österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus sind uns nicht fremd. Wir können dieser Dynamik mit unseren Lebenserfahrungen nachspüren. Gott selbst geht mit uns den Weg durch das Dunkel hindurch ins ewige Licht. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch ein von innerer Freude und Zuversicht erfülltes Osterfest und möchte gleichzeitig ermutigen, uns im Gebet miteinander zu verbinden und auf Christus den Auferstandenen zu schauen.

Ihr Br. Benedikt Maria Hödlmoser OSB aus dem Kloster Gut Aich

Gastbeitrag



Bruder Benedikt Maria Hödlmoser OSB

1980 geboren, 2010 Priesterweihe, Seelsorgetätigkeit in der Erzdiözese Salzburg, seit 2017 Seelsorger und Gästebroder im Europakloster Gut Aich.

WER SAGT DENN SO WAS? ? ?

Ich wasche meine Hände in Unschuld

Vielleicht habt ihr diese Redewendung schon einmal gehört, bei Erwachsenen ist sie noch recht geläufig. Bei Jugendlichen eher weniger. Dennoch ist sofort klar, was gemeint ist: Ich bin unschuldig an dem, was passiert ist oder passieren wird.

Unschuldig zu sein, ist ein gutes Gefühl. Das eigene Gewissen ist rein. Auch muss ich keine Strafe oder andere Konsequenzen befürchten. Men-

schen sind lieber unschuldig als schuldig – klar!

Doch der Kontext, aus dem dieser Ausspruch stammt, wirft Fragen auf. Er kommt aus der Bibel; er findet sich zuerst im Alten Testament, im Psalm 26 – bekannter ist die Verwendung in den Passionsgeschichten der Evangelien. Jesus ist verhaftet worden. Er wird der Gotteslästerung angeklagt. Die jüdischen Gesetzeslehrer, die ihn anklagen, können ihn aber nicht verurteilen. Das kann nur der römische Staat, in Israel damals der Statthalter Pilatus. Zu ihm wird Jesus gebracht – und er findet keine Schuld an ihm. Deshalb möchte er ihn freilas-

sen, doch dagegen protestiert das Volk. Aus Angst verurteilt er Jesus besseren Wissens zum Tode. Dabei wäscht er sich seine Hände in einem Becken und sagt: „Ich wasche meine Hände in Unschuld.“

Ist er aber wirklich unschuldig? Als Vertreter der römischen Macht hätte er dem Druck nicht nachgeben müssen. Im Grunde war ihm der Angeklagte egal. Doch das heißt nicht, unschuldig zu sein. Seine eigenen Hände in Unschuld zu waschen, kann schnell zur Selbsttäuschung werden. Ob ich schuldig oder unschuldig bin, kann ich allein gar nicht entscheiden.

Was wir feiern

Was feiern wir an Christi Himmelfahrt?

40 Tage nach Ostern feiern die Christen Christi Himmelfahrt. Jesus verabschiedet sich von den Jüngern, verlässt die Welt und kehrt in den Himmel zu seinem Vater zurück. Wie das genau vor sich gegangen ist, können wir nicht wissen.

Doch ist das denn überhaupt ein Grund zum Feiern? Die Jünger hatten Jesus schon einmal verloren, als er gestorben war. Da waren Trauer und Schrecken groß. Doch Jesus blieb nicht im Tod, er kehrte ins Leben zurück; Auferstehung nennen wir das. Er erschien den Jüngern. Er sprach mit ihnen und aß mit ihnen. Vielleicht könnt ihr euch die große Freude vorstellen.

Doch jetzt heißt es schon wieder Abschied nehmen. Und das sollen wir feiern? Ja, weil Jesus zu seinem Vater zurückkehrt, darüber können wir uns mit ihm freuen. Und weil die Jünger trotzdem nicht alleingelassen werden. Das verspricht Jesus ihnen. Er wird immer bei ihnen sein. Und das verspricht er nicht nur den Jüngern vor fast 2000 Jahren, sondern allen Menschen. Bis heute. Auch uns.

Jesus ist immer bei uns, auch wenn wir ihn nicht sehen. Wir können mit ihm reden im Gebet. Wir können seine Nähe erfahren. Und er ist bei uns im Heiligen Geist. Da kam zu den Jüngern zehn Tage nach der Himmelfahrt an Pfingsten. Doch das ist eine andere Geschichte.

Andrea und Stefan Waghubinger

12.–17. Juli 2021 (6 Tage)

Pfarrwallfahrt nach Tschechien

Heiliger Berg Pribram – Prag –
Karlsbad – Marienbad

Geistliche Leitung: Pfarrer Erwin Klaushofer

1. Tag, 12. Juli: Anreise über Budweis, Pisek zum „Heiligen Berg“ bei Pribram - dem ältesten Marienwallfahrtsort Tschechiens. Weiterfahrt nach Prag. Zimmerbezug im gebuchten 4-Sterne-Hotel in Prag für zwei Nächte.

2. Tag, 13. Juli: Ganztägiger Aufenthalt bzw. Stadtführung durch Prag. „Die goldene Stadt“ verweist auf den mittelalterlichen Reichtum. Zusätzliche Zeit zur freien Verfügung für einen Bummel durch Prag!

3. Tag, 14. Juli: Auf dem Weg von Prag nach Marienbad wird das Stift Teplá besucht. Zimmerbezug im gebuchten Hotel in Marienbad für drei Nächte.

4. Tag, 15. Juli: Fahrt in den Kurort Karlsbad und Stadtbesichtigung. Nach Karlsbad wird die Stadt Locket (Elbogen) besucht. Besichtigung der Burg Locket. Heute ist sie eines der meistbesuchten touristischen Ziele der Region.

5. Tag, 16. Juli: Halbtagesausflug nach Eger und Franzensbad. Vorerst führt Sie die Reise von Marienbad nach Eger (Cheb). Rückfahrt nach Marienbad. Nun bleiben Ihnen noch ein paar Stunden, um gemütlich durch die Stadt zu bummeln und noch einmal letzte Eindrücke zu gewinnen.

6. Tag, 17. Juli: Heimreise von Marienbad über Regensburg nach Altötting. Freizeit zur Mittagspause und anschließend Feier des Abschlussgottesdienstes. Danach geht's Richtung Heimat!



Leistungen: Fahrt mit Fernreisebus, 5x Hotelnächtigung mit Halbpension, Stadtführung Prag, örtliche Reiseleitung im Bäderdreieck, Eintritt Stift Teplá, Eintritt Burg Locket. Pauschalpreis: € 595,-; Einbettzuschlag: € 190,-. **Gültiger Reisepass oder Personalausweis** unbedingt erforderlich! Bitte tschechische Kronen mitnehmen! Anmeldeschluss: Montag, 24. Mai 2021.

Abfahrtszeit am Montag, 12. Juli, bei der Raiffeisenbank um 7:20 Uhr.

Detailliertes Programm und Information liegen in der Pfarrkanzlei auf.



Engelbert Gschaider,
90 Jahre.



Anna Fink,
90 Jahre.



Vinzenz Schmid,
80 Jahre.

Wir gratulieren

April 2021

- 75 Jahre: Brigitta Wahl,
Christian Groß.
- 80 Jahre: Rosemarie Moser, Maria
Ebner, Sebastian Pomwenger.
- 90 Jahre: Maria Angerer.
- 92 Jahre: Paula Thalmayr.
- 95 Jahre: Elisabeth Springer.

Mai 2021

- 75 Jahre: Helmut Bogner,
Annemarie Wölfler.
- 80 Jahre: Helmut Walter.
- 90 Jahre: Leopoldine Mayer.

Juni 2021

- 75 Jahre: Elfriede Six, Simon
Gschaider, Margarethe Koller.
- 80 Jahre: Johanna Standl,
Elisabeth Scheibl.
- 90 Jahre: Ida Gschaider.

April, April

Seit über 400 Jahren werden Menschen am 1. April in den selbigen geschickt. Zumindest wurde die Redensart, „jemanden in den April zu schicken“ 1618 zum ersten Mal nachweislich in Bayern erwähnt und scheint sich von dort über Europa bis nach Nordamerika ausgebreitet zu haben. Woher der Brauch kommt, Mitmenschen am 1. April durch erfundene oder verfälschte, meist spektakuläre oder fantastische Geschichten, Erzählungen oder Informationen in die Irre zu führen, ist nicht bekannt.

Es gibt eine Vielzahl von Spekulationen, einzig gesichert ist die Tatsache, dass der 1. April im Volksglauben der Antike ein Unglückstag neben anderen gewesen ist. Zu dem Brauch, jemanden in den April zu schicken, gehören die Aprilnarren, also diejenigen, die so leichtgläubig waren, sich in die Irre führen zu lassen.

Warum erwähne ich das alles? Weil in diesem Jahr der 1. April auf Gründonnerstag fällt, den ersten der heiligen Tage, die von der Auferstehung Jesu am Ostermorgen gekrönt werden. Und weil es Zeitgenossen gibt, die Christen aufgrund ihrer Leichtgläubigkeit für Aprilnarren halten. Schickt uns der Gründonnerstag – und die darauffolgende Tage – in den April? Ist die Auferstehung Jesu eine solche fantastische Geschichte, mit der ich in die Irre geführt werde? Ich kann gegen diese Behauptung nur meinen Glauben setzen. Etwas anderes als meinen Glauben und den Versuch, aus ihm heraus mein Leben zu gestalten, habe ich nicht als Beleg für die Auferstehung. Wobei ich nicht allein bin. Ungezählte Menschen über fast 2000 Jahre haben diesen Glauben mit uns geteilt und tun es noch. Alles Aprilnarren? Das kann ich nicht glauben.

Peter Kane



In der Taufe Gott anvertraut

- **Oktober:** Christoph Erwin von der Ursula Leiminger und des Manfred Göttlicher.



Wir gedenken unserer Verstorbenen

- **Oktober:** Johann Nußbaumer, 80 Jahre.
- **November:** Michaela Herzog, 53 Jahre. Herbert Mayr-Ehinger, 73 Jahre. Aurelia Grömer, 94 Jahre.
- **Dezember:** Monika Derntl, 68 Jahre. Peter Neuhofer, 79 Jahre.



ADEG

WILLKOMMEN DAHEIM Prachthäuser

Salzburger Str. 8, 5102 Anthering, Tel. 0 62 23/22 06

Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 7:00–19:00 Uhr

Samstag: 7:00–18:00 Uhr

Ihre erste Adresse für Regionalität, Platten- und Lieferservice.
Auf Wunsch bieten wir auch **Catering** von warmen und kalten Speisen an.

Spezielle Highlights gibt es bei uns jeden **Mittwoch**:

Bosna, Schweins- und Putenschnitzel mit Kartoffelsalat.

Haussammlung

Verschiebung auf Herbst
aufgrund der Covid-Situation

Mit Ihrer Spende lindern Sie Not in Ihrer Region. Die Caritas hilft Menschen in unserer unmittelbaren Nachbarschaft. In der gesamten Erzdiözese Salzburg ist die Caritas nahe bei den Menschen.

Ihr Beitrag macht Wichtiges möglich.

In der Corona-Krise hat sich gezeigt: Not kann jede und jeden treffen, von heute auf morgen. Kinder, ältere Menschen, Alleinerzieherinnen und Alleinerzieher sowie Menschen mit Behinderung sind am stärksten betroffen. Hier können wir mit Ihren Spenden helfen – zum Beispiel mit Lebensmittelpaketen, Gutscheinen oder finanzieller Unterstützung aus unserem Solidaritätsfonds. Alleinerziehende Mütter und Väter unterstützen wir mit Zuschüssen zu Miet-, Strom- und Heizungskosten sowie beim Kauf

Caritas & Du

**AUF HERBST
VERSCHOBEN!**



von Schulmaterialien. Kindern, Mindestpensionistinnen und Mindestpensionisten können wir mit Zuzahlungen zu medizinischen Bedarfen helfen.

Spenden sind weiterhin dringend nötig.

40% der Spendengelder bleiben in Ihrer Pfarre. Unterstützen Sie bitte die Haussammlung 2021!

Mehr Informationen unter:

<https://www.caritas-salzburg.at/aktuell/pfarrservice/>